

Ein Höhepunkt war der Vortrag von Katharina Heger, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Weizenbaum-Institut in Berlin. Sie erforscht unter anderem geschlechterspezifische Ungleichheiten in der politischen Teilhabe und Repräsentation und gab den Anwesenden fundierte Einblicke in Studienergebnisse aus dem Weizenbaum Report 2022 und aus weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen. Sie zeigte Ursachen und Zusammenhänge auf, wo und warum Frauen in vielen Leitungsfunktionen unterrepräsentiert sind und was helfen könnte, das zu verändern.

Anregungen/ Fragen:

1. Es hilft, sich bewusst zu machen, dass Frauen* sich eher über Netzwerke, Männer sich eher über Leistung definieren
2. Ein Quote kann kurzfristig einen wichtigen Schub geben, braucht langfristig eine positive Konotierung. Es ist kein Makel, über eine Quote in ein Gremium zu gelangen.
3. Es gibt einen Wandel in Unternehmenskulturen, zugleich die Gefahr des „Backlash“ (Rückstoß).
4. Als Einzelne kann ich viel bewirken, wenn ich mich solidarisch auf jegliche Weise zeige.
5. Generationenunterschiede lassen sich quantitativ nicht feststellen, gleichwohl gibt es die Beobachtung, dass Frauen* in der älteren Generation eine Tendenz zur Maskulinisierung zeigen, jüngere Generationen stärker zur Solidarisierung. Frauen* in Eliten sind durchschnittlich 5 Jahre jünger und haben weniger Kinder. Karriere für Frauen ist nach wie vor schwerer mit Familie vereinbar.